

B: Durchführung – Konkrete Hinweise zu den einzelnen Themenbereichen des Projekts

Die folgenden Themenbereiche sind jeweils von einer „Forschungsgruppe“ von etwa 3- 5 Schülern zu bearbeiten, wobei die Gruppen „Bismarckdenkmal“ und insbesondere „Bismarck-Turm“ möglichst 5 Mitglieder aufweisen sollten, da die Materialfülle hier besonders groß und die Aufgabenstellung etwas komplexer als bei den anderen Themen ist.

Durch den nachfolgend abgedruckten Informationstext „Bismarck-Mythos und Bismarck-Kult“, den die Schüler zu Hause gelesen haben, besitzen sie bereits einen ersten Einblick in die Thematik.

Einführungstext: Bismarck-Mythos und Bismarck-Kult

Schon zu Lebzeiten wurde Bismarck zum Mythos, nach seiner Entlassung 1890 und vor allem nach seinem Tod 1895 entwickelte er sich immer mehr zur „nationalen Ideal- und Kultfigur“, die nicht nur glorifiziert und bewundert, sondern vor allem auch für den Transport politischer Botschaften benutzt wurde.

„In der Zeit von 1895 bis 1933 gab es keine politische Ikone, der so leidenschaftlich, massenhaft und aufwendig gehuldigt wurde wie dem Eisernen Kanzler.“¹

Bereits zu seinem 80. Geburtstag erhielt Bismarck von 378 Kommunen die Ehrenbürgerschaft verliehen und nach seinem Tod setzte im Deutschen Reich ein regelrechter Denkmalboom ein, überall schossen Bismarck-Denkmal (über 550), Bismarck-Türme (238), Bismarck-Brunnen aus dem Boden. Getragen wurde diese Denkmalbewegung von Bismarck-Vereinen (über 300), die die Planung und Finanzierung solcher Projekte realisierten.

Auch Ortschaften, Berghöhen und Inselgruppen in den deutschen Kolonien wurden nach Bismarck benannt und clevere Geschäftsleute begannen mit der Vermarktung des Bismarck-Kults, indem sie ihre Produkte als Bismarck-Heringe, Bismarck-Zigarren, Bismarck-Gurken, Bismarck-Äpfel auf den Markt brachten.

Besonders die Denkmalverehrung nahm immer stärker Züge einer nationalen Ersatzreligion an. Öffentliche Festen und Feiern, Fackelzüge und Feuerentfachen in den Feuerschalen der Bismarck-Säulen erfolgten nach feierlichem, fast religiösem Zeremoniell. Sie vermittelten dem Teilnehmer Gemeinschaft und verwandelten die Erinnerungsorte in „nationale Weihestätten“.

Patriotismus und Nationalismus besaßen im 19. Jahrhundert eine stark spirituellereligiöse Komponente. „Die Sakralisierung der Nation kam dem weit verbreiteten Verlangen nach Orientierung in bewegten Umbruchszeiten entgegen, und es entsprach dem Bedürfnis nach dauerhafter Begründung des staatlichen Herrschaftsanspruchs“² Denkmäler im nationalen Zeitalter stellten häufig Persönlichkeiten wie Wilhelm I. oder Bismarck dar, die Vorbildcharakter für die Nation hatten, sie sollten der jungen Nation im Nachhinein die nötige Legitimation verleihen.

„Der erste Reichskanzler sollte Kontinuität verkörpern, die Fragen nach der nationalen Identität beantworten, in der Verehrung seiner Person als „Reichsgründer“ über

¹ Machtan, Lothar, Bismarck und der deutsche Nationalmythos, Bremen 1994, S. 7

² Schlie Ulrich, Die Nation erinnert sich, Die Denkmäler der Deutschen, München 2002, S. 65

den Tod, über Klassen-, Konfessions- und Parteigrenzen hinweg Burgfrieden herstellen.“³

Auch in Bad Kissingen, wo sich Bismarck seit 1874 häufig zur Kur aufhielt, genoss der prominente Kurgast hohes Ansehen. Anhand verschiedener Quellen sollen Sie unterschiedliche Formen der Bismarckverehrung in Bad Kissingen kennen lernen und untersuchen, diese mit Beispielen aus anderen Städten vergleichen, Träger und Schichten dieser Bismarckbegeisterung herausarbeiten, Auswirkungen, Intentionen des Bismarck-Kults aufzeigen und überprüfen, inwieweit das entstandene Bismarck-Bild einer seriösen historischen Bewertung Bismarcks entspricht.

1. Das Kissinger Bismarckdenkmal

a. Hinweise für den Lehrer

Einen wichtigen Bezugs- und Kristallisationspunkt für die Bismarckverehrung in der Kurstadt bildete zweifellos das 1877 errichtete **Bismarckdenkmal** an der Oberen Saline, das erste Standbild Bismarcks in Deutschland, dessen Bedeutung und öffentliche Wirksamkeit in der **1. Station** näher untersucht werden soll.

Nachdem offensichtlich die nach dem missglückten Attentat auf Bismarck von 1874 am Tatort angebrachte Votivtafel nicht mehr ausreichend erschien, setzte sich ein Berliner Komitee um den Bildhauer Manger dafür ein, in Kissingen ein Bismarck-Standbild zu errichten (**M1**), das an diesen denkwürdigen Vorfall erinnern soll. Dieses Komitee übernahm die Finanzierung und Planung des Projekts, unterstützt von einem Kissinger „Lokalcomité“. Der bayrische König Ludwig II. genehmigte den Plan, allerdings unter der Bedingung, dass das Denkmal „nicht an der Stelle des Attentates, sondern an der Saline, wo der Fürst Heilung gefunden, errichtet werde.“ Dieser Vorschlag kam sicher auch dem Kissinger Komitee gelegen, denn man wollte bei öffentlichen Feierlichkeiten am Denkmal nicht immer an dieses unangenehme Ereignis erinnert werden, außerdem bot die Umgebung an der Saline sicher auch einen geeigneteren Rahmen, eindrucksvollere Massenkundgebungen zu inszenieren.

Die Auswertung der nachfolgenden Materialien (**M2 – M6**) vermittelt einen anschaulichen Einblick in das Ritual der im Kaiserreich weit verbreiteten patriotischen Kundgebungen mit zunehmend militaristischen und nationalistischen Zügen. Bismarck wird zur Leit- und Identifikationsfigur des national gesinnten Bürgertums. Vor allem die Zeitungsartikel (**M5**, **M6**) schwelgen im nationalen Pathos, beschreiben minutiös und begeistert die perfekt organisierten Festzüge zum Denkmal, durch die „mit deutschen und bayrischen Fahnen geschmückte Stadt“ unter Beteiligung der städtischen Vereine (u. a. „Schützengesellschaft“, „Liedertafel“, „Turngemeinde“, „Kriegerverein“, „Veteranenverein“), begleitet von „Musikcorps“ und Fahnenträgern, unterlegt von „Kano-

³ derselbe, S. 58

nendonner“ und „Böllersalven“. Am Denkmal selbst wird genauen Vorplanungen entsprechend (**M7**) Aufstellung genommen, es folgen patriotische Festreden, die regelmäßig mit Hochrufen auf Otto von Bismarck enden, in die die Anwesenden „mit brausendem Jubel“ einstimmen, und schließlich erfolgt die obligatorische Kranzniederlegung am Denkmal. Umrahmt werden solche Veranstaltungen häufig von vaterländischen Chorgesängen, beispielsweise dem „Bismarcklied“ von Paul Heyse oder der „Wacht am Rhein“.

Ein genauer Vergleich zwischen **M5** und **M6** könnte zeigen, wie sich der nationalistische Tonfall nach 1890 deutlich verstärkt, und der Bismarck-Kult im Sinne einer nationalen Sammlungspolitik vereinnahmt wird.

Für die detaillierte Beschreibung des Bismarckdenkmals wäre sicherlich ein kurzer Besuch des Denkmals (Fußweg ca. 10 min) empfehlenswert, falls dies aus Zeitgründen nicht möglich ist, sollten sich die Schüler auf die Fotoauswahl (**M9**) beschränken.

Das Kissinger Denkmal gibt Bismarck als Standbild wieder. Die aus bronziertem Zinkguss ausgeführte Figur ist 3,50 m hoch und steht auf einem 4,75 m hohen Sandsteinsockel mit der schlichten Aufschrift „Fürst von Bismarck – Kanzler des Deutschen Reiches“. Bismarck ist in eine Kürassier-Interims-Uniform mit hohen Stulpenstiefeln gekleidet, die er häufig auch im Reichstag trug. Bildhauer Manger stellt ihn – anders als auf vielen anderen Standbildern üblich (z.B. Goslar) - barhäuptig – ohne Helm - dar, die zur Uniform gehörende militärische Kopfbedeckung lehnt – ziemlich versteckt - (auf den Fotos nicht zu sehen) auf dem nebenstehenden Stumpf eines Eichenstammes. Beide Hände sind fest auf den Säbel gestützt. Der Blick ist fest und entschlossen in die Ferne gerichtet, die ganze Figur strahlt „Kraft und Festigkeit“ (**M3**) aus, aber noch ohne den martialischen Ausdruck späterer Bismarckskulpturen (vgl. **M10**).

Manger bemüht sich noch weitgehend um eine realistische, individuelle Darstellung Bismarcks, anders als die mehr allegorischen Darstellungen beispielsweise in Frankfurt (Bismarck als Drachentöter, der die Siegesgöttin Germania zu Pferde sitzend über den am Boden liegenden Drachen führt). Noch grotesker wird die monumentale Überhöhung im 1906 von Hugo Lederer im geschliffenen Granit ausgeführten Hamburger Denkmal. Bismarck erscheint hier als übermenschliche, überindividuelle Heldenfigur, als „reckenhafter Roland“ in gigantischen Dimensionen: Auf dem etwa 20 m hohen Podest erhebt sich die 15 m hohe Bismarckfigur, breitbeinig gestützt auf ein 8 m langes Schwert. Dieses für den Zeitgeist typische Denkmal spiegelt die immer bizarrere Mythisierung Bismarcks zu einer Überfigur auf plastische und eindrucksvolle Weise wider.

b. Arbeitsaufträge für die Schüler

1. STATION

Das Kissinger Bismarckdenkmal

Zentrale Aufgabe ist es mit Hilfe der Quellen die Geschichte dieses ersten Bismarckdenkmals in Deutschland zu umreißen, die Entstehungsgeschichte zu skizzieren, das Aussehen und die Wirkung des Denkmals zu beschreiben und mit anderen Bismarckdenkmälern zu vergleichen und die öffentliche Nutzung des Denkmals aufzuzeigen.

M1 Sitzungsprotokoll des Berliner Komitees zur Errichtung eines Bismarckdenkmals in Bad Kissingen

Von wem ging die Initiative zur Errichtung des Denkmals aus?
Wer beteiligte sich an der Durchführung? Welches Ereignis bildete offensichtlich den Anlass für diese Initiative? Welche Überlegungen spielten bei der Wahl des Standortes eine Rolle?

M2 Einladung des Kissinger Festkomitees zur Enthüllung des Bismarckdenkmals und Programm für die Feierlichkeiten

M3 Saale-Zeitung, Bericht über die Feierlichkeiten, 1.Mai 1877

M4 Aufruf im Kuranzeiger, 30. Juli 1908

M5 Saale-Zeitung, Bericht über die Feierlichkeiten zum 70. Geburtstag, 27.3. 1885

M6 Saale-Zeitung, 1. 4. 1895,(kurzer Auszug) Festzug zum 80. Geburtstag Bismarcks

M7 Aufstellungsplan zur Festfeier am Bismarckdenkmal, März 1895

M8 Foto Soldaten vor dem Bismarckdenkmal, 1915

Wie wurde das Denkmal öffentlich genutzt? Schildere dabei die Formen der Bismarck-Verehrung, die Ablauf und Zeremoniell der verschiedenen Festfeiern am Bismarckdenkmal prägten! Verdeutliche auch, wie der Bismarck-Kult immer stärker politisch instrumentalisiert wurde!

M9 Fotos vom Kissinger Bismarckdenkmal
M10 Fotoauswahl Bismarckdenkmäler in Deutschland

(Bei ausreichend Zeit empfiehlt sich ein kurzer Spaziergang (ca. 10 min) zum Bismarckdenkmal an der Oberen Saline.)
Beschreibe das Aussehen des Denkmals (Größe, Material, Darstellung Bismarcks, Gesichtsausdruck, Haltung, Kleidung, „Requisiten“, Wirkung auf den Betrachter)!
Vergleiche dieses frühe Bismarck-Standbild mit später entstandenen Bismarckdenkmälern in Deutschland! Wie verändert sich das „Bismarck-Bild“? Welche Entwicklung

fällt Ihnen auf?

Zusammenfassung:

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in Form einer illustrierten Wandzeitung/einer Text-/Bildcollage, die wesentliche Aspekte der einleitenden Aufgabenstellung aufgreift! Stellen Sie dabei das Kissinger Denkmal in den Mittelpunkt, beziehen Sie aber auch andere Denkmäler in die Präsentation mit ein!

c. Anlagen

M1: Sitzungsprotokoll des Berliner Komitees zur Errichtung eines Bismarckdenkmals in Bad Kissingen, 12. Mai 1876

53

50

Verhandelt Berlin, den 12. Mai 1876, Abends 7½ Uhr.

Sitzung des Berliner Comité's zur Errichtung eines Denkmals des Fürsten Bismarck in Kissingen.

Anwesend die Herren:

Justizrath Braun; Prof. Meyer; Prof. Steffek; M. Lion; Manger und der Unterzeichnete.

Entschuldigt die Herren:

Prinz Hohenlohe-Ingelfingen; Prof. von Werner; Commerzienr. Fr. Mendelssohn; Abgeordn. Dr. Lucius.

Nachdem Herr Manger Bericht über den bisherigen Gang der Angelegenheit gegeben und Herr Lion als provisorischer Schatzmeister Ergänzungen und Bestätigung dieser Mittheilungen ertheilt, wurde zunächst der Letztere erucht, das Schatzmeisteramt definitiv zu übernehmen, was derselbe freundlichst zusagt.

Hierauf erging an Herrn Justizrath Braun die Bitte, als Vorsitzender des Comité's zu fungiren. Er nimmt diese Wahl an und zu seinem Stellvertreter wird Herr Professor Steffek acclamirt, welcher ebenfalls seine Annahme erklärt. Das Amt des Schriftführers wurde Herrn Dr. Jordan übertragen.

Der Vorsitzende verliest hierauf das Antwortschreiben des Königs von Bayern auf das Gesuch des Comité's um Genehmigung zur Aufrihtung des Denkmals in Kissingen. Der König spricht jedoch die Voraussetzung aus, daß das Denkmal nicht an der Stelle des Attentates, sondern an der Saline, wo der Fürst Heilung gefunden, errichtet werde.

Ein Schreiben des Kissingener Lokal-Comité's regt dementsprechend an, es möge ein Vertreter aus Berlin dahin geschendet werden, welcher mit dem dortigen Comité gemeinschaftlich die definitive Wahl unter den nunmehr in Vorschlag zu bringenden Plätzen treffen könne. Zu dieser Reise wird Herr Manger aufgefordert, welcher sich dieser Mission unterzieht. Das Berliner Comité giebt Demselben Vollmacht über die Wahl und stimmt im Voraus zu.

Es wird im Anschluß hieran die Nothwendigkeit betont, bei dieser Gelegenheit einen Besitzergreifungs-Act vorzunehmen, welcher das Eigenthumsrecht an der Stelle des Denkmals dem Comité sichert. Herr Manger übernimmt auch in dieser Hinsicht das Nöthige in Kissingen zu veranlassen.

Das Comité spricht seinerseits nochmals die Annahme des von Herrn Manger entworfenen und bereits im Gange begriffenen Denkmals des Fürsten für diesen Zweck aus und beauftragt Herrn Manger Entwürfe zum Postament des Denkmals auf Grund vorzulegender Lokal-Situationspläne vorzulegen.

Herr Lion wird ermächtigt im Namen des Comité's die eingegangenen Zeichnungen von Beiträgen für das Denkmal öffentlich mitzuthellen.

Gleichzeitig mit der Vorlage von Skizzen zum Postament übernimmt Herr Manger einen Kostenschlag zu produciren. Für den Fall eines Ueberschusses bei den Geldsammlungen, wird an Stelle der in Vorschlag gebrachten Gründung eines Bismarck-Fonds, die Einzahlung der eventuellen Ueberschuß-Summe zum Besten der Armen in Kissingen resp. der Kranken, welche das Bad besuchen, beliebt.

Der Schatzmeister wird ermächtigt, Zahlungen an Herrn Manger zur Bestreitung der zunächst notwendigen Auslagen zu leisten. Die Veröffentlichung des Aufrufs bezüglich der Fortsetzung der Geldsammlungen im Publikum, wird auf die Zeit nach geschehener Erledigung der Lokwahl für das Denkmal verschoben.

Herr Lion wird beauftragt, eine geeignete Mittheilung über das Resultat der heutigen Sitzung zu veröffentlichen. Den nicht anwesenden Mitgliedern des Comité's sollen Abschriften des Protokolls zuachen.

Verlesen und genehmigt

(gez.) Jordan.

Braun.

Steffek.

Max Lion.

Joseph Meyer.

H. Manger.

M2: Einladung des Kissinger Festkomitees zur Enthüllung des Bismarckdenkmals und Festprogramm

Programm

für die
Festfeier der Enthüllung des FÜRST-BISMARCK-DENKMALS
in
Kissingen
am 29. April 1877.

1. Vormittags 10 Uhr: Versammlung der Festtheilnehmer im Zergarten.
2. Abmarsch zum Festplatze 10^{1/2} Uhr (nach der Zergärtnung).
3. Nach Ankunft und Aufstellung auf dem Festplatze:
 - a. Eröffnungsmarsch,
 - b. Männerchor,
 - c. Übergabe und Annahme des Denkmals,
 - d. Hymne,
 - e. Schluss-Marsch.
4. Rückzug in die Stadt.
5. Nachmittags 2 Uhr: Festdiner im englischen Hof.

Druck von T. A. Schönbauer in Kissingen.

188

Einladung
zur Festfeier der Enthüllung des Fürst-Bismarck-Denkmal zu Kissingen.

Sonntag, den 29. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

findet die

feierliche Enthüllung des Fürst-Bismarck-Denkmal

statt.

Um diese Feier zu einem allgemeinen Ehrenteste für den deutschen Reichskanzler zu gestalten, hat das unterfertigte Comité zu möglichst vielseitiger Theilnehmung ein.

Näheres durch das Programm.

Anmeldungen zum Festdiner wollen baldigst bei Unterzeichnetem gemacht werden.

Kissingen, den 28. April 1877.

Das Local- und Fest-Comité.

M3: Saale-Zeitung, Beschreibung des Denkmals, 1. Mai 1877

Er scheint täglich (Sonn- u. Ferial-
tage ausgenommen) u. kostet mit dem
illustrirten Sonntagsblatte
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.

Kissinger

Die Gebühr für Anzeigen beträgt 10 Pf.
für die 3spaltige Garmondzeile oder deren
Raum. Bei öfterer Wiederholung wird
entsprechender Rabatt bewilligt.

Saale--Zeitung.

Organ der Amts- und Landgerichtsbezirke Kissingen, Brückenau, Münnersstadt und Euerdorf.

Nr. 96.

Ausgegeben Dienstag, den 1. Mai 1877

30. Jahrgang.

Der Kanzler ist in Kürassier-Interims-Uni-
form beide Hände auf dem Pallasch ruhend,
den Blick fest gerade aus richtend dargestellt.
Ein Bild voll Kraft und Festigkeit, dessen
Ausführung Herrn Bildhauer Manger in
Berlin alle Ehre macht. Die Figur ist 3,50
M. hoch und steht auf einem 4,75 M. hohen
Sandstein-Sockel der die einfache Inschrift:
— Fürst v. Bismarck, Kanzler des deutschen
Reichs — trägt. Auch die von Herrn Vohrey
ausgeführte Steinmetz-Arbeit verdient rühmende
Anerkennung. — Herr Badecommissär und
Bezirksamtmanu Baron Du Prel übernahm
mit dankenden Worten das Denkmal und sicherte
den Stiftern dessen Schutz und Pflege zu. Der
Redner hob die Bedeutung, welche die Stift-
ung als ein Zeichen der Dankbarkeit Seitens
des deutschen Volkes habe, hervor, wies darauf
hin, daß gerade Kissingen, welches der Fürst
mit Vorliebe wähle, um seine dem Vaterlande
so theuere Lebenskraft zu stärken, die Berech-
tigung habe, ein bleibendes Zeichen der Bezieh-
ungen zu ihm zu besitzen, und schloß mit einem
Hoch auf Sr. Maj. den König Ludwig, der
die Aufstellung des Denkmals genehmigt und
ihm einen so schönen Platz angewiesen habe.
— Hierauf intonirte die Liedertafel das deutsche
Lied von Abt und zum Schlusse ertönte Wagners
prächtiger Kaisermarsch, welche beiden Com-
positionen wieder sehr schön vorgetragen wurden.
Nachdem der Festzug in gleicher Ordnung wie
auf dem Hinwege in die Stadt zurück auf
den Marktplatz gelangt war, ergriff noch
Herr Hofrath Streit das Wort um auf
Kaiser Wilhelm ein Hoch auszubringen, das
jubelnde Aufnahme fand. Nachmittags 2 Uhr
beganm das Festdiner im Englischen Hof bei
zahlreicher Betheiligung und Abends fand Fest-
ankett in den Räumen des Hotel Papf statt.

M4: Aufruf im Kuranzeiger, 30. Juli 1908

KUR-ANZEIGER



Der «Kur-Anzeiger» erscheint täglich, mit Ausnahme
Montags, und wird morgens im k. Kurgarten **gratis**
verteilt. — Diese zweckmäßige, ausgiebige, in der 32.
Saison wiederholte Verbreitung sichert unseren werthen
Inserenten den besten Erfolg.
Billige Saisonabschlüsse. — Zellenpreis 15 Pfg.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

№ 69 Druck und Verlag: C. Rath's Druckerei, Marktplatz 6 Donnerstag 30. Juli 1908

Täglich abends 8 Uhr



Aufruf!

Zehn Jahre sind veruscht seit jenen Tagen da tiefe Trauer über den Heimgang seines teuren Eckehard das ganze deutsche Volk bewegte, und unvermindert lebt in diesem das Andenken an des deutschen Reiches ersten Kanzler fort.

Allorten betätigt sich ein Drängen diesem Gefühle den verdienten Ausdruck zu verleihen, und in diesen Stunden, da sich am Donaustrome die erzenen Tore der **Walhalla**, des Tempels deutscher Ehren, zum Einzuge des grossen Genossen öffnen, soll auch hier am Standbilde des Fürsten Bismarck, des Ehrenbürgers unserer Stadt, die Wiederkehr des zehnjährigen Todestages feierlich begangen werden.

Zu dieser Feier sind alle vaterlandsliebenden Deutschen sowie Verehrer des grossen Verstorbenen herzlichst eingeladen.

Das Komitee
für die Feier des 10jährigen Todestages des Fürsten Bismarck.

Backer, Architekt, Geissner, Vorstand d. Liedertafel, Gleisner, Vorstand des Kollegiums d. Gemeindebevollmächtigten, Hitzlperger, Magistratsrat, Husslein, Stadtbaumeister, Dr. Ihl, Gemeindebevollmächtigter, Freiherr von Moreau, Kgl. Bezirksamtmann u. Badkommissär, Schachenmayer, Gemeindebevollmächtigter, Dr. Schwarz, rechtskundiger Magistratsrat, Singer, Kgl. Kurgärtner, Spörr, Dirigent d. Kurkapelle; Vay, Kommandant der freiwilligen Feuerwehr.

Gedenk-Feier

vor dem Bismarck-Denkmal auf der Kgl. Saline.
Donnerstag, den 30. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
PROGRAMM:

1. Trauermarsch beim Tode Siegfried's
a. d. Musikdrama „Die Götterdämmerung“ Wagner.
2. Ansprache, gehalten von Herrn rechtskundigen Magistratsrat Dr. Schwarz. Kranzniederlegung.
3. Massenchor „Deutschland, Deutschland über alles.“
4. Kranzniederlegung durch den Kgl. Bad-Kommissär Freiherrn von Moreau.
5. „Die Wacht am Rhein.“

Nach der offiziellen Feier zwangloser Fröhschoppen im Kgl. Salinen-Restaurant

M5: Saale-Zeitung, Feierlichkeiten zum 70. Geburtstag Bismarcks, 27. März 1885

Kissingen

Saale--Zeitung.

Organ des k. Bezirksamts Kissingen und der k. Amtsgerichte Kissingen und Guedorf.

Die „**Kissingener Saalezeitung**“ erscheint täglich, die Tage nach Sonn- und Feiertagen ausgenommen, und kostet mit dem „**Illustr. Sonntagsblatt**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. — **Inserate** werden billigt berechnet, bei öfterer Wiederholung mit Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von L. A. Schachenmayer in Bad Kissingen.

Nr. 68 Ausgegeben Freitag, den 27. März 1885. 38. Jahrgang.

Bayerische Nachrichten

Bad Kissingen. 26. März. In höchst würdiger Weise ist gestern unsere Stadt mit der öffentlichen Feier des Bismarck-Jubiläums vorausgegangen. Die Veranstaltung derselben ging von Seiten des hiesigen Stadtrates aus, welcher hiezu in erster Linie schon deshalb berufen war, weil Bad Kissingen seit wenigen Jahren das Glück hat, in der Person des Fürsten Bismarck zugleich den neuen Ehrenbürger der Stadt zu begrüßen. Die Feier selbst brachte uns lebhaft den 29. April des Jahres 1877 in Erinnerung. Wie damals zur Enthüllung des Bismarck-Monuments ein stattlicher Festzug durch die mit deutschen und bayrischen Fahnen geschmückte Stadt zur Saline bewegte, so geschah dies auch am gestrigen Tage, um vor dem Standbilde des eisernen Kanzlers eine begeisterte Huldigung zu bringen dem großen Manne, der „Deutschland in den Sattel gehoben“ hat und seither mit unvergleichlichem Geschick seine ganze Energie daran setzt, es auch reiten zu lernen. . .
Vormittags 9 1/2 Uhr setzte sich der Festzug, welcher 9

Fahnen und 3 Musikkorps mit sich führte, vom Schulhause aus in Bewegung. An der Spitze marschierten muntern Schrittes die Schüler der Volksschulen und der K. Realschule; dann folgten die amtlichen Vertreter von Staat, Kirche und Schule nebst den beiden städtischen Gemeinde-Collegien und hierauf in langen Reihen die Mitglieder der verschiedenen hiesigen Gesellschaften und Vereine: Schützengesellschaft, Erholung, Feuerwehr, Fidelia, Liedertafel, Turngemeinde, Veteranenbund und Veteranenverein mit den Veteranen von Garitz und Nüdlingen. Die mit ihren Ehrenzeichen geschmückten Veteranen stellten zu dem Festzuge ein recht ansehnliches Contingent. Nach der Ankunft auf dem Festplatze schaarte sich der Zug im Halbkreise um das von einer Pflanzendekoration umgebene Bismarckmonument, die Fahnenräger gruppieren sich vor demselben und die Liedertafel sang den kräftigen Weihenchor an das Vaterland von Abt. Hierauf hielt der k. Bezirksamtmann und Badcommissär Herr Baron von Bechtolsheim mit weithin tönender Stimme die treffliche Festrede, mit deren ausführlicherer Mittheilung wir wohl einem allgemeinen Wunsche Genüge leisten dürften. Redner begann:
. . . „In freudiger Begeisterung

wollen wir zum Schlusse unserm großen Kanzler u. neuen Ehrenbürger unserer Huldigung dadurch darbringen, dass wir aus vollem Herzensgrunde ein donnerndes Hoch auf ihn erschallen lassen. Ich erlaube mir daher die hochansehnliche Versammlung aufzufordern mit mir einzustimmen in den Ruf:
Se. Durchlaucht Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, Ehrenbürger der Stadt Bad Kissingen u. Mitbegründer des neuerstandenen deutschen Reiches lebe hoch!!!
Mit brausendem Jubel stimmten die Festgenossen in den Hochruf ein. Dann trat Bürgermeister Fuchs vor und legte . . . vor dem Standbilde einen Lorbeerkrantz nieder, dessen Bandschleife die Widmung enthält: „Dem unsterblichen Kanzler, ihrem hochverdienten Ehrenbürger die dankbare Stadt Bad Kissingen. Zum 1. April 1885.“
Mit dem von der Liedertafel gesungenen neuen „Bismarcklied“ von Paul Heyse, comp. von I. Giehl, schloß der erhebende Akt, und trat der Festzug sodann in gleicher Ordnung den Rückweg zur Stadt an, wo die Feier bei einem Frühschoppen und Abends bei einem Festbanket fortgesetzt wurde. . .

M6 Saale-Zeitung, Festzug zum 80. Geburtstag Bismarcks, 1.4. 1895

Kissinger



Saale-Zeitung.

Organ für die Bekanntmachungen des I. Amtsgerichts, I. Rentamts, I. Notariats und Stadtmagistrats Kissingen.

Die „Kissinger Saale-Zeitung“ erscheint täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen, und kostet mit der wöchentlich beigegebenen „Illustrirten Familien-Zeitung“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. — Inserate werden billigt berechnet, bei öfterer Wiederholung mit Rabatt.
Redaktion, Druck und Verlag von T. A. Schachenmayer in Bad Kissingen.

N^o. 74. **Montag, den 1. April 1895** **48. Jahrgang.**

Die Bismarckfeier in Bad Kissingen

Bad Kissingen, 1. April. Ein so herzerhebendes, ächt deutsches, mit so großer Begeisterung von der Einwohnerschaft gefeiertes Fest, wie das gestern dahier zu Ehren des Fürsten Bismarck, des großen Ehrenbürgers Kissingens stattgefundene, hat unsere Bäderstadt selten erlebt. Kissingen hat gestern bewiesen, dass der nationale Gedanke in aller Herzen lebt.

Tagreveille und Böllersalven verkündeten den Anbruch des festlichen Tages. . .

Punkt 1/2 11 setzte sich unter Kanonendonner der große Festzug in Bewegung. Voran ein Theil der Feuerwehr, dann kamen die Schüler der Volksschulen mit Fähnchen, die Realschüler, die dahier weilenden Corpsstudenten und Corpsphilister in Farben, die Beamten, die beiden städtischen Collegien, die Liedertafel, mit welcher der Vorsitzende des Gesangvereins der Insel Helgoland schritt, die Fidelia, die Musik, der Turnerbund Jahn, der Velociped-Club, die freiw. Sanitäts-Colonne, die Freihandschützengesellschaft, der Jagdklub mit der Schützengesellschaft, die Polydelphia, der Veteranen- und Kriegerverein und der Veteranenbund, die Turngemeinde, die Erholung und den Schluß bildete wieder eine Abteilung Feuerwehr. Nach 1/2 stündigem Marsch durch die aufgeweichte Salinenstraße bog der Zug unter Böllersalven auf den Promenadeweg an der unteren Saline ein und nahm vor dem Denkmal des Fürsten Bismarck, woselbst sich die hiesigen Offiziere bereits eingefunden hatten, Aufstellung. Rechts und links am Denkmal postirten

sich die sämtlichen Fahnenträger. Nachdem die Musik zu Ende gespielt hatte, sang die Liedertafel den erhebenden Chor „Das treue deutsche Herz“, worauf Herr Realschullektor Schremmel das Wort ergriff zu einer nach Form und Inhalt gediegenen Ansprache. . .

In dem großen Kanzler verehere unserer Stadt erstens den Stammgast und Ehrenbürger, der Kissingen den Namen des Kanzlerbades gegeben, weshalb die heutige Feier keine Partei- sondern eine Familienfeier sei, zweitens den Mann mit echt deutschen Tugenden, deshalb sei die Feier eine echt deutsche und drittens den Begründer des deutschen Reiches, weshalb das Fest ein nationales sei, das jeder mitfeiern könne, der sich freut, daß er ein Deutscher ist, der sich freut, dass Deutschland geeint wurde. . .

Mit jubelnder Begeisterung wurde in das 3fache Hoch auf Otto von Bismarck eingestimmt. Herr Magistratsrath Vogler legte am Denkmal einen großen Kranz nieder, auf dessen rothweißem Bande die Widmung steht: Ihrem hochverdienten Ehrenbürger dem Altreichskanzler, die dankbare Stadt Bad Kissingen zum 1. April 1895. Die Liedertafel sang dann die 4stimmige Bismarck-Hymne von Norb. Host, ged. von Paul Heyse, mit Orchesterbegleitung, womit der Festakt sein Ende erreicht hatte. In gleicher Weise ging es nach der reich beflaggten Stadt, die nun im schönsten Sonnenscheine erglänzte, zurück. . .

Abends 8 Uhr fand im „Preußischen Hof“ ein großes Festbankett statt, das von allen

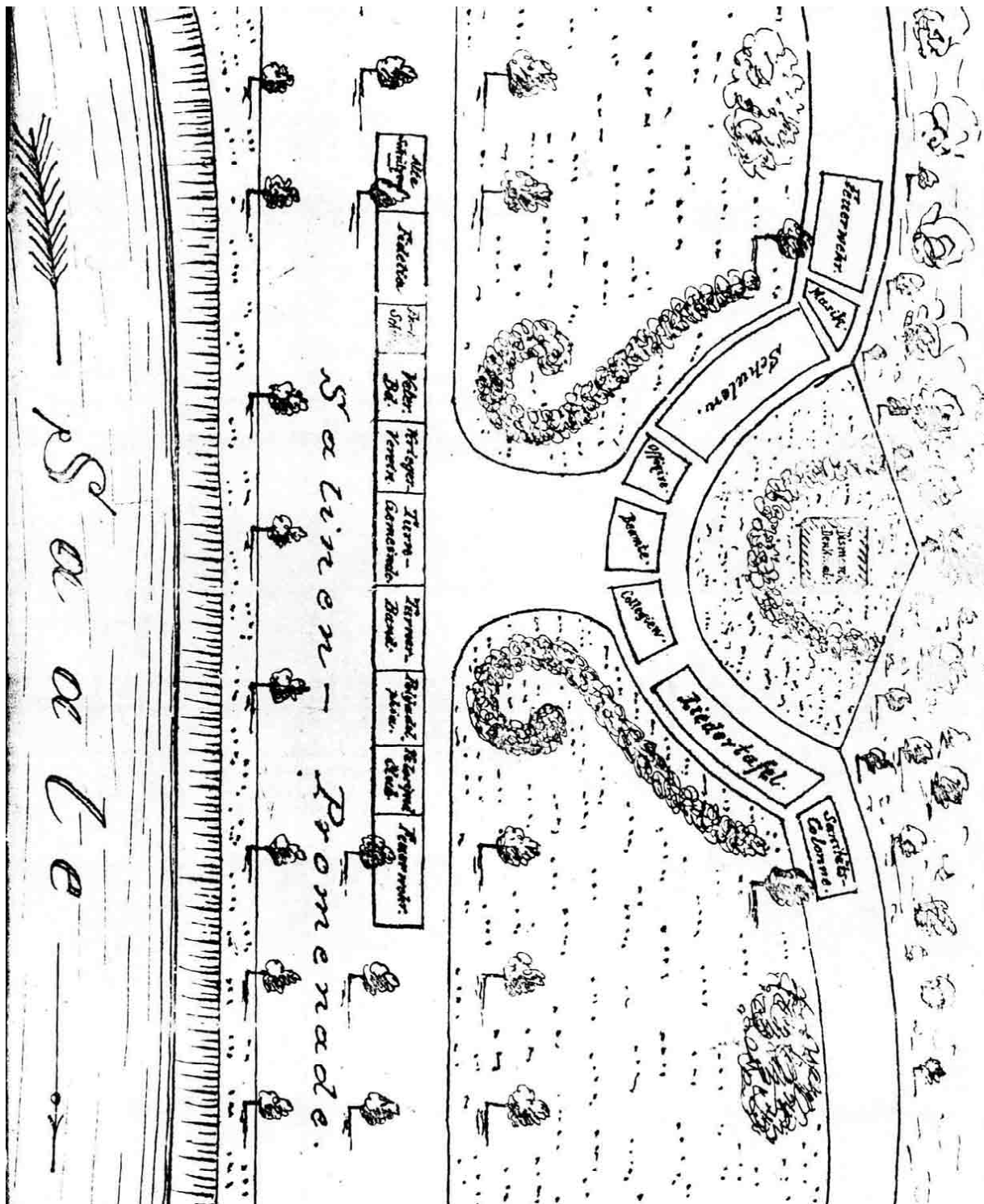
Ständen, den Beamten, Offizieren, der Bürgerschaft sehr stark besucht war. . .

Sodann hielt Herr Lehrer Hämmel die von warmer Begeisterung für den Einiger Deutschlands erfüllte Festrede. Seit vielen Wochen habe Alldeutschland sich zur Feier des Eckarts der deutschen Nation, des Einigers der deutschen Völker, des Förderes deutschen Ansehens und Nationalbewußtseins, gerüstet. . . Redner wies hierauf auf jene trübe Zeit, wo die Sehnsucht nach einem starken einigen Deutschland die Besten unserer Nation verzehrte, wo jede feie Regierung unterdrückt und die Bethätigung des großdeutschen Gedankens zum Verbrechen gestempelt wurde, er erinnerte an die Zeit der Zerrissenheit und Ohnmacht unseres Vaterlandes, wo ein Staatsmann sagen konnte, dass Deutschland für ihn ein geographischer Begriff sei, wo die Uneinigkeit und Schwäche Deutschlands die Zielscheibe des Spottes und Hohnes wurde. Endlich kam das Dreigestirn König Wilhelm, Bismarck und Moltke, von welchem der Vater des deutschen Gedankens, der treibenden Kraft das Hauptverdienst gebühre. . .

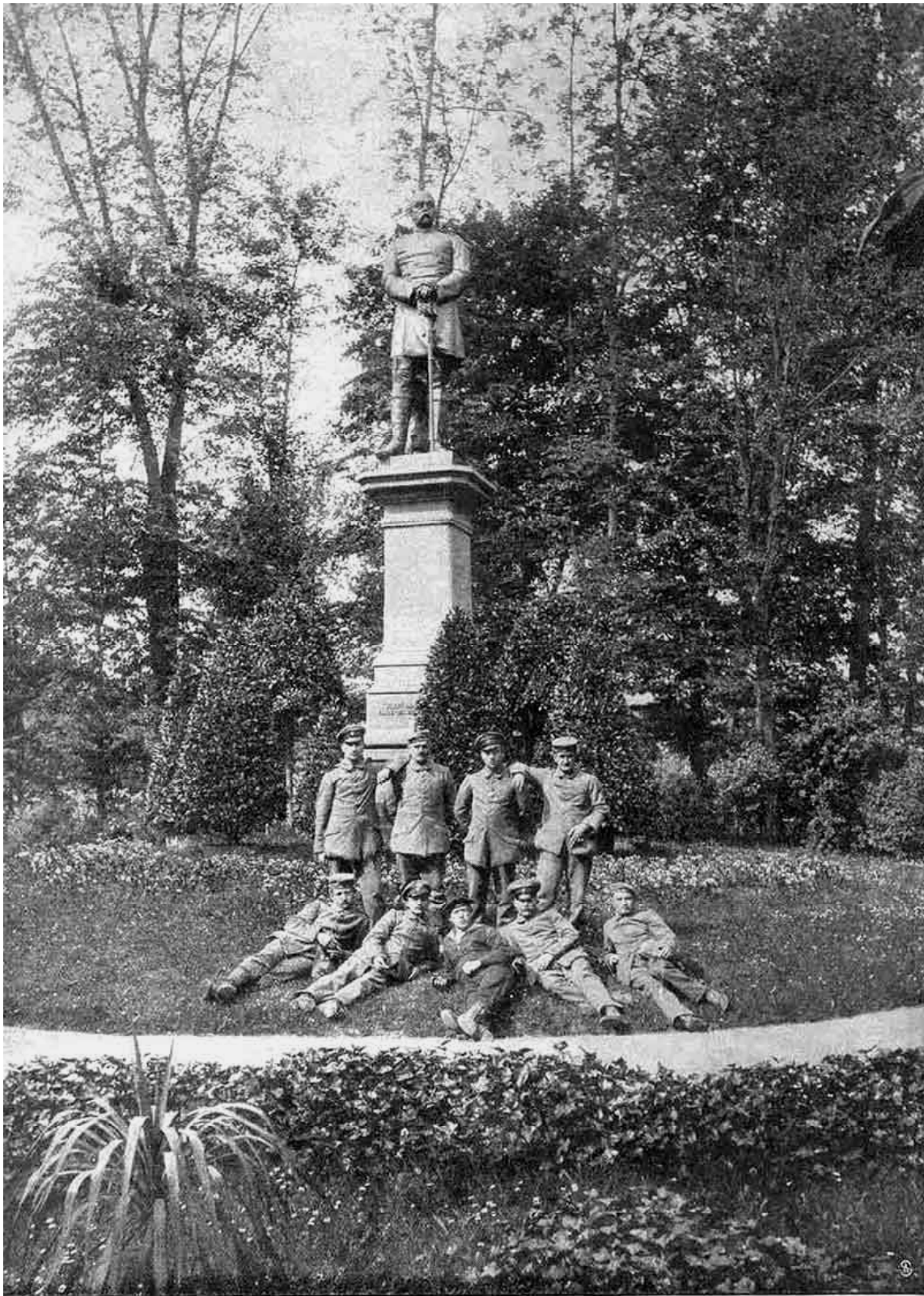
Die Rede von öfterem Beifall unterbrochen wurde stürmisch applaudiert und sodann die Wacht am Rhein gesungen. Es folgte aus der Mitte der Festversammlung noch eine Reihe von Reden. . .

In schwungvollen Worten feierte Herr Apotheker Ihl unser deutsches Heer, welches unter begeistertem Sang und Klang in das Feindesland zog und dort mit dem deutschen Schwert auch die Einigung des deutschen Reiches erkämpfte.

M7 Aufstellungsplan zur Festfeier am Bismarckdenkmal, März 1895



M8 Soldaten vor dem Bismarckdenkmal, Foto 1915



Aus Rissingen:
Das Bismarckdenkmal an der unteren Saline im Kriegsjahr 1915.

Phot. Pflanz

M9 Fotos Kissinger Bismarckdenkmal



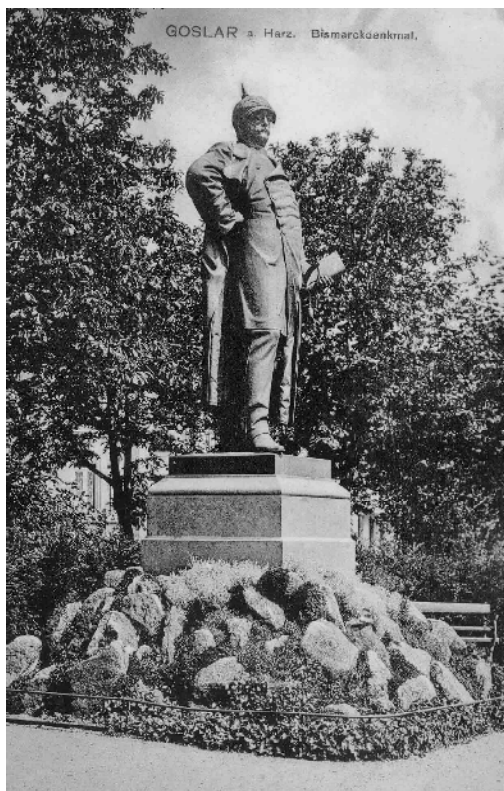
Gesamtanlage



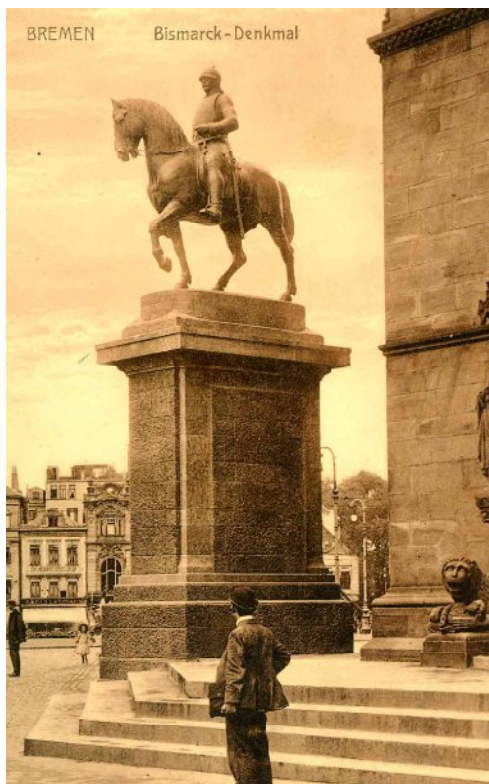
Sockelinschrift

M10 Fotoauswahl Bismarckdenkmäler in Deutschland

Goslar

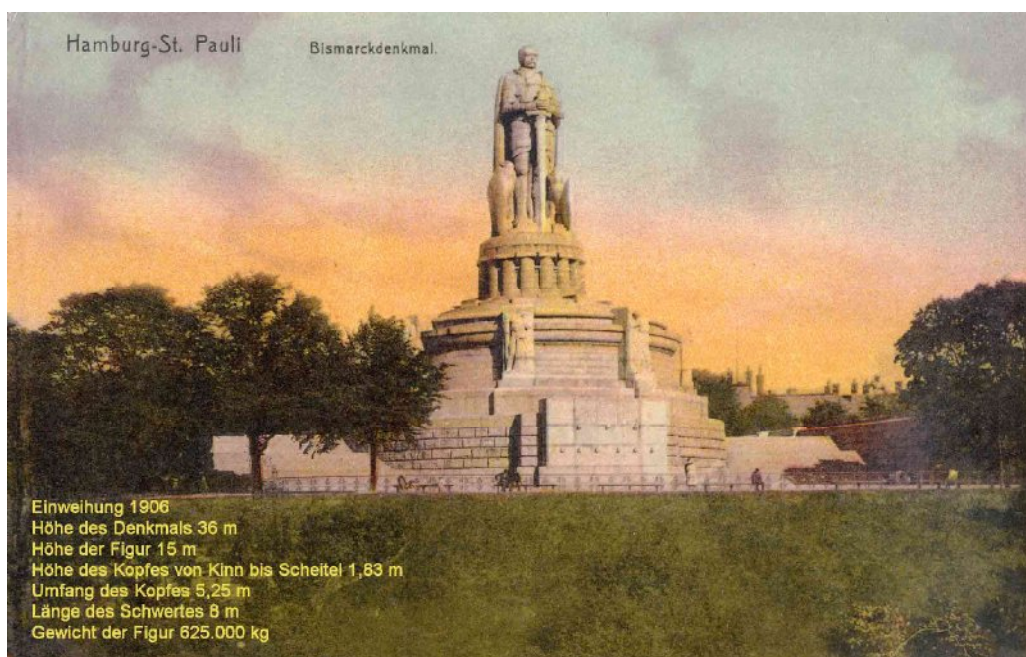


Bremen





Frankfurt/Main



Hamburg